

# Kultur



Gütliches Ende: Egon Schieles «Bildnis Wally» von 1912. (zVg)

## Raubkunst: Schieles «Wally» geht nach Wien

Es war Auslöser einer breiten NS-Raubkunst-Debatte in Österreich und kehrt nun nach Wien zurück: Egon Schieles «Bildnis Wally». Nach jahrelangem Streit hat sich die Stiftung Leopold mit den Erben der einst von den Nazis enteigneten Kunsthändlerin geeinigt. Dies berichteten gestern österreichische Medien. Der vor kurzem gestorbene Sammler Rudolf Leopold hatte das Bild der Geliebten Schieles 1954 als Tauschgeschäft erworben und es als Teil seiner Schiele-Sammlung ausgestellt. Bei einer Schau in New York beschlagnahmten US-Behörden die «Wally» als Diebesgut. Bis zu seinem Tod stritt sich Leopold mit den Erben der ursprünglichen Besitzerin auch vor Gericht um die Rückgabe. Gemäss der Zeitung «Standard» zahlt die Stiftung Leopold nun rund 14,8 Millionen Euro an die Erben der Kunsthändlerin Lea Bondi-Jaray. Bevor «Wally» nach Österreich zurückkehrt, soll sie noch im Jüdischen Museum in New York ausgestellt werden, berichtete die österreichische Nachrichtenagentur APA. Das 1912 entstandene «Bildnis Wally» zeigt Egon Schieles Geliebte Valerie (Wally) Neuzil. (sda)

## KINOSPLITTER

### Tom Felton und der Aufstieg der Affen



**Tom Felton**, der in der «Harry Potter»-Reihe den Nachwuchs-Bösewicht Draco Malfoy verkörpert, wechselt das Genre. Nach den Fantasy-Streifen hat er jetzt eine Rolle in dem Thriller «Rise of the Apes» angenommen, berichtet «Variety». Die Story spielt

im heutigen San Francisco, wo fehlgeschlagene Gen-Experimente katastrophale Folgen haben. Superintelligente Affen kämpfen um die Vorherrschaft. James Franco, Freida Pinto, Andy Serkis und John Lithgow haben bereits für Rollen zugesagt. Regisseur Rupert Wyatt will die Vorgeschichte des Klassikers «Planet of the Apes» inszenieren.

\*

In die seit langem geplante Verfilmung der Vampirgeschichte «Dark Shadows» ist jetzt Bewegung gekommen. Gemäss «Variety» hat das Studio Warner Bros. den Autor Seth Grahame-Smith mit dem Drehbuch beauftragt. «Pirates of the Caribbean»-Star Johnny Depp ist schon seit Jahren als Hauptdarsteller vorgesehen, Tim Burton soll den Streifen inszenieren. Als Vorlage dient die gleichnamige Blutsauger-Soap, die in den 1960er-Jahren beim US-Sender ABC in über 1200 Folgen ausgestrahlt wurde. Der Drehstart des Films ist für 2011 geplant.

Die Rubrik «Kinospitter» erscheint jeweils donnerstags und beruht auf Meldungen der Schweizerischen Depeschagentur (SDA).

## FILMKRITIK

# Nicht ganz allein im Weltraum

**In Duncan Jones Debüt «Moon» durchlebt der einzige auf dem Mond lebende Mensch eine heftige Identitätskrise. Der von klassischen Vorbildern inspirierte Science-Fiction-Film wird selbst schon als Klassiker gehandelt.**

Von Flurin Fischer



Zitierte Klassiker: «Moon» orientiert sich an Vorbildern und findet doch eine eigenständige Sprache. (zVg)

nahe anachronistisch, wenn ein britischer Newcomer mit dem vergleichsweise winzigen Budget von fünf Millionen Dollar an die Tradition grosser Sci-Fi-Klassiker anknüpfen will.

### Konflikte der Modernisierung

Regisseur Duncan Jones, Sohn von David Bowie und späterer Filmregisseur, nähert sich mit «Moon» zentralen Konflikten der

fortschreitenden Modernisierung anhand eines Zukunftsszenarios an, das von den Möglichkeiten unserer Gegenwart weit entfernt ist und dennoch viele Elemente enthält, die wir aus unserer eigenen Erfahrung kennen. Damit reiht er sich in die Traditionslinie ernsthafter Science Fiction ein, deren primäres Ziel es ist, gegenwärtige Probleme weiterzudenken und die Konsequenzen einer

möglichen Entwicklung aufzuzeigen. «Moon» verfolgt diesen Weg geradlinig: Es gibt einen einzigen Protagonisten, Sam Bell (Sam Rockwell), der im Auftrag der Firma Lunar Industries auf dem Mond stationiert ist. Er überwacht gemeinsam mit dem Computer «Gerty» (eine sympathische Version des Bordcomputers «Hal 9000» aus «2001») die vollautomatische Förderung von Helium-3, das auf der Erde als Energieträger eingesetzt wird.

Sein dreijähriger Vertrag nähert sich dem Ende, und er sieht der Rückkehr zur Erde und zu seiner Familie entgegen. Das Auftauchen eines Mannes, der aussieht wie Sam und behauptet, selbst der Aufseher zu sein, setzt diesem planmässigen Ablauf ein Ende. Sam und sein Doppelgänger versuchen nun, die Geheimnisse der Mondbasis zu lüften.

### Ein gelungenes Debüt

Was «Moon» an Leichtigkeit und Plausibilität in der Erzählung abgibt, machen der bestechend aufspielende Sam Rockwell und das retrospektiv orientierte Setdesign wieder wett. Die stimmigen Kulissen ergänzen die wenigen CGI-Effekte und bieten die perfekte Bühne für das sich allmählich entfaltende Drama.

«Moon» wurde offenkundig durch zahlreiche Klassiker inspiriert, und die vielen Zitate drohen den Film zwischenzeitlich etwas zu erdrücken. Dennoch legt Duncan Jones ein eigenständiges und kritisches Debüt vor, das sich nicht vor seinen Vorbildern zu verstecken braucht und Hoffnung darauf macht, dass auch in Zukunft unabhängige Science-Fiction-Filme entstehen werden.

Der Film läuft ab heute in den Kinos.

## Opera Viva

### Alles bereit für «Nabucco»

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit findet heute Donnerstag um 20.30 Uhr die öffentliche Generalprobe von Giuseppe Verdis Nabucco im «Das Zelt» in Obersaxen Meierhof statt. Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Gion Gieri Tuor wurden in den letzten Tagen die einzelnen Puzzleteile der Aufführung, Solisten, Orchester, Chor und Inszenierung zu einem erfolgreichen Ganzen zusammengeführt, schreiben die Veranstalter. «Die Besucher dürfen sich auf eine begeisterte Aufführung freuen.» Die Premiere folgt am Samstag, 24. Juli, um 20.30 Uhr. Die weiteren Vorführungen sind am 27.7., 29.7., 31.7., 2.8., 4.8., 6.8., 8.8. und 10.8. Beginn der Aufführungen jeweils um 20.30 Uhr. Der Vorverkauf verlief sehr erfreulich, es sind nur noch vereinzelte Billette erhältlich, wie die Veranstalter gestern mitteilten.

Unter dem Titel «Ein sommerlicher Strauss von Melodien» bietet das Orchestra Giuseppe Verdi am Sonntag, 8. August, um 10.30 Uhr einen besonderen Leckerbissen. Aufführungsort ist Obersaxen. Tickets sind im Tourismusbüro Obersaxen erhältlich. (bt)

www.operaviva.ch



## Das grosse Spektakel

Gestern wurden die 65. Bregenzer Festspiele feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt steht bis zum 22. August die Wiederaufnahme der Verdi-Oper «Aida» auf der Seebühne. Die Vorstellungen sind zu drei Vierteln ausverkauft. Neben der monumentalen «Aida»-Inszenierung von Graham Vick (Bild) erlebt im Festspielhaus die Oper «Die Passagierin» des vergessenen Komponisten Mieczyslaw Weinberg ihre szenische Uraufführung. Unter dem Motto «In der Fremde» stehen gegen 100 Veranstaltungen auf dem Programm. Bundespräsident Fischer rief in seiner Ansprache zu mehr Sensibilität für das Schicksal anderer Menschen auf. Er appellierte an die junge Generation, grenzüberschreitend das zu sehen, was sie alle verbindet, «nämlich die gemeinsame Menschenwürde». Letztlich sei jeder Mensch in seinem Leben in manchen Situationen auch ein Fremder. (sda/Ky)